

Digimon – Eine Unschöne Veränderung

Wen Ängste dein Leben Bestimmen

Von Cemo

Kapitel 3: Kapitel Vier

Kapitel Vier

Taichi versicherte sich im Hausflur das man ihm nicht mehr ansah das er Nasenbluten hatte erst dann ging er in die Wohnung. Kaum hatte er die Wohnung betreten kam Hikari auf ihn zu, sie wollte was sagen aber da kam die Mutter zuvor.

„Taichi du bist wieder da“ sagte seine Mutter.

„Oh hast du dich verletzt?“ fragte sie nach als sie das Blut an seinem Shirt sah.

„Nein ist von wem anderes hab es nur abbekommen“ log Taichi alle an.

„Wen das so ist dann Wasch es etwas aus und werfe es in die Maschine dann ist es morgen wieder Sauber. Sei nächstes mal vorsichtiger“ sagte seine Mutter und ließ in mit Hikari alleine.

„Ich weiß das du Nasenbluten hattest“ sagte sie drauf los.

„Hatte ich nicht, misch dich nicht in Sachen ein die dich nichts angehen“ sagte Taichi und verschwand ins Badezimmer. Im Badezimmer verschloss er die Tür und warf dreckiges Shirt in das Waschbecken und ließ Wasser drauf laufen. Erst dann warf er die Taschentücher die er in der Hose hatte in die Toilette damit keiner was bemerkte. Taichi Waschte sein Shirt so gut es ging aus und warf es dann in Waschmaschine und warf seine restlichen dreckigen Klamotten dazu. Danach wusch er sich sein Gesicht und spülte dann die Taschentücher runter und ging dann aus dem Badezimmer ins Kinderzimmer wo er sich Schnell anzog. Taichi war schon froh das ihn jetzt keiner mehr ansprach, besser gesagt er hoffte es.

Taichi kramte dann in seiner Tasche nach den Kopfschmerztabletten er durfte nicht vergessen die seiner Mutter zu bringen. Sie hatten ihn schließlich darum gebeten. So schnappte sich Taichi die Papiertüte und brachte sie zu seiner Mutter. Dennoch wurde er von Hikari beobachtet. Sie merkte das Taichi nur noch log und das war nicht seine Art.

Nachdem sich Taichi was zu Trinken und zu Essen geholt hatte und am Tisch saß, setzte sich Hikari zu ihm.

„Was ist mit dir los?“ fragte sie nach.

„Nichts“ sagte Taichi und stocherte in seinem Essen rum. Hunger hatte er nicht großartig.

„Du lügst doch. Mir kannst du es doch sagen wen du es Mum und Dad nicht sagen

willst. Du benimmst dich eigenartig“ redete Hikari auf ihn ein.

„Noch mal für dich zum Mitschreiben. Es ist nichts Los und wen ginge es dich nicht an. Hast du das jetzt mal verstanden?“ kam es von Taichi der versuchte nicht laut zu werden damit ihre Eltern nichts mitbekamen.

„Taichi ich mach mir nur sorgen um dich“ versuchte Hikari ihn zu überreden das er redet.

„Ich sagte doch das alles in Ordnung ist“ knurrte Taichi schon fast drauf los.

„Aber...“Fing Hikari an.

„Nichts aber. Ich bin fertig mit dem Essen ich lege mich hin“ sagte Taichi und verließ die Küche. Erst jetzt sah Hikari das Taichi nichts gegessen hatte. Er hatte nur drin herum gestochen aber nichts gegessen. Hikari machte sich jetzt noch mehr Sorgen um ihren Bruder da es sein Lieblingessen war und sie hatte es gekocht. Hikari starrte nur auf den Teller von Taichi das war einfach nicht mehr normal.

// Taichis Traum

Alles war Schwarz und es war kalt. Taichi stand nur da und wusste nicht wo hin. Er sah seinen eigenen Atmen in der Luft. Ein Rauschen hörte Taichi er folgen dem. Er wusste nicht wo hin ihn der Weg führte. Es spürte nur noch Kälte. Seine Füße waren schwer, Taichi bemühte sich weiter zu gehen. Desto näher er dem Rauschen kam desto kälter und nasser wurde es. Aber Taichi musste dahin irgendjemand zog ihn dahin. Wo er war und was passierte wusste Taichi nicht. Es war ihm egal er war alleine da wäre keiner der ihm noch hilft.

Nur langsam kam Lichts ins dunklem, aber es war immer noch nicht besser. Taichi stand plötzlich an einem Meer. Es war kein gewöhnliches Meer, es war nicht Blau oder grünlich, nein es war Schwarz und es machte Taichi Angst. Es zeigte ihm nur wie alleine er war. Er hatte niemanden. Mit langsamen Schritten ging Taichi ins Meer. Es war eisig, er spürte seine Füße nicht mehr aber er musste weiter gehen er durfte nicht Stoppen.

Als Taichi bis zum Hals im Wasser war passierte es er wurde nach unten gezogen. Er versuchte sich zu befreien, es gelang ihm nicht. Egal was er versuchte er wurde in die Tiefe gezogen. Die Luft wurde knapper und knapper bis alles Schwarz wurde.

//Taichis Traum Ende

Taichi wachte Schweißgebadet auf. Er Atmete schwer, Taichi japste da er keine Luft bekam und hustete drauf los. Was war das nur so ein Traum gewesen. Taichi brauchte lange um sich zu beruhigen. Da er Hikari nicht wecken wollte verschwand Taichi ins Badezimmer um sich kaltes Wasser ins Gesicht zu Schütten. Was er aber nicht wusste das Hikari ihn die ganze zeit beobachtet hatte. Nachdem Taichi sich erfrischt hatte kam er zurück und legte sich einfach ins Bett. Aber schlafen konnte er nicht. Immer wen er die Augen schloss, kam ihm die Bilder von dem Schwarzen Meer in den Kopf.

~~~~~

Der nächste Morgen kam für Taichi viel zu früh. Er war müde und komplett erledigt.

Fette Augenringe waren bei ihm zu sehen. Taichi schlich vor Müdigkeit durch die Wohnung.

„Meer, schwarz, kalt“ Murmelte Taichi nur noch. Leider hörte Hikari das und machte sich jetzt noch mehr Sorgen. War Taichi dort gewesen? War er dort gewesen wo sie mal war, am Schwarzen Meer. Am Meer der Dunkelheit? Konnte es wirklich sein das er da war? Hikari folgte ihren Bruder als er aus dem Badezimmer wieder kam ins Kinderzimmer.

„Taichi geht es dir gut?“ fragte Hikari und versuchte nicht zu Stottern.

„Ich hab schlecht geschlafen, mehr nicht“ sagte Taichi und rieb sich die Stirn.

„Da ist doch noch was. Du hast was von einem Meer geredet“ versuchte Hikari ihn dazubringen das er redete.

„Hab nur Alptraum gehabt mehr nicht. Du kennst doch diese Träume die sich Real anfühlen aber nicht ist und man dann aufwacht wen es am schlimmsten ist, oder?“ fragte Taichi seine Schwester.

„Ja die kenne“ Antwortete Hikari.

„So ein Traum hatte ich. Danach konnte ich einfach nicht mehr Schlafen. Mach dir keine Sorgen“ versuchte Taichi seine Schwester zu Beruhigen. So ganz glaubte Hikari ihm nicht.

„Wo willst du so früh hin?“ fragte Hikari als sie sah das ihr Bruder sich umziehen wollte und seine Sachen suchte.

„Ich muss noch weg“ sagte er nur dazu.

„Aber so früh?“ fragte sie weiter.

„Ja so früh“ kam es von Taichi der sich seine Sachen schnappte und ins Badezimmer verschwand um sich anzuziehen. Nachdem er sich angezogen hatte holte sich Taichi seine Tasche die er beschützte wie sonst was und verschwand dann ohne was zu sagen aus der Wohnung.

Es war noch sehr früh am Morgen da hatte Taichi noch Glück gehabt das er eine Jacke mit hatte den es war doch reichlich kühl draußen. Die Straßen waren noch leer, nur wenige waren um die Uhrzeit unterwegs. Aber er musste wohin, es war dringend. Er musste es holen er brauchte es dringend. Taichi lief durch Gassen und andere Häuser Blöcke bis er endlich da war wo er holen konnte. Taichi Stand vor einem großen Haus und suchte den bestimmten Briefkasten. Da er nur ein Mal hier war hatte er sich nicht gemerkt welcher Briefkasten das war. Nach kurzen Suchen fand er ihn dennoch. Schnell kramte Taichi in seine Tasche nach dem Zettel. Ein kurzer Blick auf den Zettel und dann warf er ihn in den Briefkasten und klingelte so war es abgemacht.

Taichi wartete und wartete auf die Person. Er wusste das er warten musste daher lief er immer einen kleinen weg auf und ab. Er hasste es zu warten aber er musste warten. So war das halt. Man hatte ihn beim ersten Besuch gesagt das auch dauern kann und er warten muss und so war das jetzt das er warten musste. Nach fast zwanzig Minuten öffnete sich die Tür und ein Mann kam raus.

„Du bist sehr früh. Du hättest auch heute Nachmittag vorbeikommen können“ sagte der Mann.

„Hätte ich aber das ginge nicht. Da ich mit paar Leuten weg fahre und ich will nicht das sie was mit bekommen“ sagte Taichi.

„Du hast es ihnen nicht gesagt“ stellte der Mann fest.

„Nein, es ist besser wenn sie es nicht wissen“ sagte Taichi. Der Mann sagte dazu nichts. Er wusste was mit Taichi los ist. Er wusste auch das es falsch war das Taichi es keinen gesagt hatte, denn seine Freunde könnte ihn helfen.

„Okay, ist nicht meine Angelegenheit. Aber hier hast du alles was du brauchst“ sagte der Mann und überreichte Taichi eine Tüte.

„Danke, ich muss los“ sagte Taichi.

„Du weißt wann du wieder hier sein musst. Daher genieße das Wochenende“ sagte der Mann und ließ Taichi nach Hause gehen.

Taichi verstaute die Tüte in seiner Tasche. Erst dann machte er sich auf den Weg nach Hause. Aber bevor er nach Hause ging, holte er beim nächsten Bäcker Brötchen damit es nicht so auffiel das er was anderes machen wollte. Mit warmen Brötchen machte sich dann Taichi auf den Weg nach Hause. Auf dem Halben Weg nach Hause tauchte die rote Katze neben Taichi auf und ging brav neben ihn als ob die Katze zu Taichi gehörte.

„Verfolgst du mich?“ fragte er die Katze und bekam nur ein „Miau“.

„Ich frag mich wirklich warum du immer bei mir auftauchst“ sagte Taichi wieder. Er konnte es sich nicht vorstellen das eine Katze ihn verfolgte. Das war einfach zu neu für ihn.

Kurz vor dem Haus von Taichi blieb die Katze stehen und schaute ihn nur an.

„Ich kann dich nicht mit nehmen“ sagte Taichi zu der Katze und bekam wieder nur ein „Miau“.

„Ich hoffe du kommst nicht auf die Idee mir heute noch zu folgen. Meine Freunde und ich fahren für das Wochenende weg“ kam es von Taichi und tätschelte den Kopf der Katze bevor er hoch ging in die Wohnung. Als er in der Wohnung an kam war schon Yamato und Takeru da.

„Was macht ihr denn schon hier?“ fragte Taichi nach.

„Schon mal auf die Uhr geschaut. Es ist halb neun wir wollen uns um Neun Uhr mit den anderen Treffen und da wir hier dran vorbeikommen sind wir schon mal hoch gegangen. Dann sagte und Hikari das du weg bist, ich dachte schon das wir dich Suchen müssen, wo warst du?“ fragte Yamato nach.

„Brötchen holen. Hat etwas gedauert da sie noch im Ofen waren“ sagte Taichi und versuchte alles abzulenken damit keiner Fragt wo er wirklich war.

„Du hast nachgedacht“ sagte Yamato.

„Ja ich dachte das Frische Brötchen besser sind“ sagte Taichi.

„Dann gib her ich belege die schnell“ sagte Hikari und nahm Taichi die Brötchentüte aus der Hand. Schnell fing Hikari an die Brötchen zu belegen und einzupacken.

„Du weißt schon das wir dort Komplett gepflegt werden?“ fragte Yamato nach.

„Wir haben aber eine lange Zug fahrt vor uns. Da kann man Hunger bekommen. Vergiss das nicht“ sagte Taichi und versuchte so normal zu Klingen wie es ging.

„Du hast recht. Hast du deine Sachen?“ fragte Yamato weiter.

„Ja alles schon gepackt“ sagte Taichi. Er hatte in der Nacht wo er nicht Schlafen konnte alles gepackt gehabt ohne wem zu Wecken.

„Sehr schön“ sagte Yamato.

Selbst Takeru und Yamato waren aufgefallen das sich Taichi an dem Morgen ganz normal benahm, natürlich waren ihnen die Augenringe aufgefallen. Aber darauf

sprachen sie ihn erst mal nicht an, nicht das er wieder schlechte Laune bekam.

„Wo sind unsere Digimons?“ fragte Taichi nach.

„Koshiro erledigt das schon wir treffen sie erst wenn wir dort sind“ sagte Yamato.

„Sehr schön“ kam es von Taichi. Nachdem Hikari die Brötchen fertig hatte und alles verstaut hatte machten sich die vier zum Treffpunkt wo sie sich alle treffen wollten um dann mit dem Zug in den kleinen Urlaub zu fahren. Dennoch wurde Taichi von Yamato beobachtet.